



Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Nachdem ein an der Schwindfucht hingestechter Mann in Glasgow kürzlich begraben worden, war ein ihm gegenüber wohnender Daguerreotypist nicht wenig erschrocken, denselben 3 Tage darnach bleich, geisterhaft und unbeweglich, wie es sonst seine Gewohnheit war, hinter seiner ihm gegenüber befindlichen Fensterscheibe und auf die Bewegung der Straße herunterschauen zu sehen. Sträubenden Haars rief er seine Haushaltsleute herbei und zeigte auch ihnen das bleiche Gespenst des Todten. Mit ihnen im Verein begab sich der Künstler nun in die Wohnung des Todten und machte den hinterbliebenen Anzeige von dem Spuk, der am hellen Tage darin getrieben wurde. Aengstlich machte man sich an die Untersuchung, fand aber nichts in dem Zimmer vor, wohl aber konnte jeder, sobald er sich in die Stube des Daguerreotypisten begab, das bleiche, stiere Antlitz des Todten hinter der Scheibe sehen. Es hat sich herausgestellt, daß sich das Portrait des Dahingeschiedenen auf der Scheibe deutlich abgebildet hat, ein Phänomen, das in ähnlicher Art schon oft vorgekommen.

* In Havre waren vor Kurzem die Fische so außerordentlich wohlseil, daß die vom Tage heimkehrenden Fischer mit ihrer Beute nach Honfleur und Trouville fuhren, um sie dasebst abzusehen. Nur einige Silbergroschen konnte in Havre ein Mann so viel Haringe kaufen, als er kaum zu tragen im Stande war.

* Der Aufenthalt in Egypten wird in neuerer Zeit vielen Kranken von englischen und deutschen Aerzten angerathen. Die Meinung der Aerzte für Egypten ist eine sehr günstige, denn unter allen leicht erreichbaren Gegenenden der Erde halten sie den Aufenthalt in Egypten für denjenigen, der in Lungenkrankheiten am schnellsten Erleichterung und Besserung zu schaffen vermag. Jedoch ist nicht jeder Theil des Landes zu allen Jahreszeiten ein in solchen Fällen geeigneter Aufenthalt. Solche, die

mit chronischer Luftröhrentzündung behaftet sind, sowie die, welche an rheumatischen Beschwerden und langwierigen Magenkatarren leiden, dürfen sich im Delta-lande des Nils wegen der bedeutenden Feuchtigkeit nicht niederlassen und vom Anfang Mai bis Ende September ist in Unteregypten die Temperatur für den geschwächten Organismus eines Europäers zu hoch. Von Anfang October bis Ende April herrscht aber in Mittel- und Obergypten unter einem klaren und wolkenlosen Himmel eine zugleich warme und gleichmäßige Temperatur, während die Luft rein und nicht übermäßig feucht ist. Das Klima in anderen Gegenenden kann ebenfalls eine oder mehrere dieser Eigenschaften besitzen, sicher aber finden sie sich auf keinen bewohnten Theile der Erde alle in solcher Vollkommenheit vereint, wie hier. Ein Arzt hat an sich selbst die besten Erfahrungen machen können; er litt selbst an chronischer Luftröhrentzündung, welche sich allmälig mit nächtlichen asthmatischen Anfällen verbunden hatte. In Kairo bemerkte er schon nach einigen Tagen eine Abnahme der Reizbarkeit seiner Luftröhrenschleimhaut; aber es zeigte sich, daß, wenn auch im Winter in Kairo eine warme Temperatur herrscht, das Wetter doch nicht frei von häufigem und plötzlichem Wechsel ist. Nur in Obergypten fehlen auch diese Ungleichmäßigkeiten. Für Schwindfältige, die eines warmen und feuchten Klimas bedürfen, scheint der Aufenthalt in Alexandrien ebenso geeignet zu sein, wie auf Madelra und in Italien, während Personen, die an chronischer Luftröhrentzündung leiden, sich sehr übel hier befinden würden. Die Europäer leiden in hohem Grade an Affectionen der Verdauung und ebenso kommen Fälle von Schwindfucht unter den Eingeborenen an der Nordküste Egyptens sehr häufig vor, während die in Mittel- und Obergypten ganz davon verschont bleiben. Die vorherrschenden Krankheiten im ganzen Lande sind Ruhren und Augenentzündungen.

* Neue Fütterungs-Methode. In England hat in den letzten Jahren eine Fütterungsmethode fast allgemeine Verbreitung gefunden, welche in Deutschland zwar nicht unbekannt, aber früher nur vereinzelt angewandt wurde. Der Futtermangel des gegenwärtigen Jahres nötigt zu einer sorgsamen Eintheilung des Kraftfutters u. zu einer zweckmäßigen Mischung von

Kraft- u. Beifutter, welcher Anforderung jene englische Fütterungsmethode ganz besonders entspricht. Dieselbe besteht darin, daß man Rüben, Turnips oder Kartoffeln fein zerkleinert (zerreißt und zerquetscht) und die erhaltenen Masse, mit Häcksel vermischt, einer 24- bis 72stündigen Selbstgährung aussetzt. Es geht bei einer Mischung mit Häcksel von den Futterstoffen nichts verloren, vielmehr ist anzunehmen, daß von der in den Rüben enthaltenen Holzfaser ein Theil lösslich und, wie neuerdings nachgewiesen, dem thierischen Körper assimilirbar gemacht wird. Diese Futtermischung wird von allem Vieh sehr gern genommen und ist namentlich bei der Mastung von gutem Erfolge, da man durch die mechanische Zerkleinerung der Rübe in ein Mus oder Brei ein wirksames Mittel hat, um dem Thiere eine längere Ruhezeit zu verschaffen, die ja bekanntlich gerade bei der Mastung von so großem Effect ist. Zur Herstellung des Rübenbreies oder Musses genügen aber die gewöhnlichen Rübenschneider nicht, vielmehr ist in England eine sehr einfache und wirksame sogen. Musmaschine von Bentall erfunden, welche auch in Deutschland (u. A. von Schneidler & Andree in Berlin) eingeführt worden ist. Sie besteht aus einer eisernen Trommel, in welcher spiralförmig kleine Stahlmesser in Häckselform eingesetzt sind, diese greifen in eine Schraube ohne Ende, welche vor der Trommel liegt. Neben der letzteren ist ein Aufschüttkasten von Eisen. Die Messer reißen von den Rüben kleine Stücke ab und zerquetschen sie, indem sie dieselben gegen die Schrauben führen. Die kleinen Messer von gehärtetem Stahl sind einzeln leicht herauszunehmen und zu ersetzen, ohne daß die Maschine auseinander genommen zu werden braucht. Der ganze Mechanismus ist so einfach, daß jeder Schmied im Stande ist, vorkommende Reparaturen auszuführen, und namentlich die Messer zu ersetzen. Die Leistung ist beim Betriebe durch 1—2 Mann pro Stunde 10—12 Scheffel. Die Maschine wiegt $3\frac{1}{2}$ Ctnr. und kostet 40 Thlr. Sie macht sich bald bezahlt, indem sie eine erhebliche Ersparniß und die beste Ausnutzung des Futters ermöglicht. Soeben geht uns folgendes, im Deutsch-Kroner Kreisblatt enthaltene Zeugniß zu: „Die neuerdings sehr empfohlene Bentallsche Musmaschine hat der Unterzeichnete aus der Maschinenfabrik von Schneidler & Andree in Berlin für den Preis von 40 Thlr. bezogen. Dieselbe ist alltäglich auf dem Schroter Probstei-Vorwerk in Thüngel und zu Federmann's Ansicht bereit. Sie zerreißt die rohen Kartoffeln wie Rüben zur Menge mit Häcksel zweckentsprechend, — paßt namentlich für die Fütterung, wo eine 24stündige Selbstgährung gewünscht wird, — nimmt wenig Platz ein und ist gewiß in jeder Wirthschaft, welche der Schlempe entbehrt, mit Nutzen zu verwenden. Der Preis erscheint bei dem vielen Eisenwerk und sauberer Arbeit als ein mäßiger.“ Marienfeld, 17. Novbr. 1858.

Grüttner, Rittergutsbesitzer.“

* Eines der nothwendigsten Bedürfnisse der Bewohner von Lima ist das Eis, so daß ein mehr tägiger Mangel daran bedenkliche Gährungen unter den Einwohnern hervorbringt. Bei jeder Revolution schont daher derjenige, dem daran gelegen ist, die Hauptstadt auf seiner Seite zu haben, auch in der größten Verlegenheit, die zum Eistransport bestimmten Maulthiere. Das Eis wird 28 Leguas nordöstlich von Lima in den Cordilleras geholt. Die Indianer hauen es mit Axtten auf den Gleischern zu Klumpen von 6 Kubas (die Kubra zu 25 Pfds.) und lassen es an Stricken über die Felswände hinuntergleiten;

ihre Frauen und Kinder nehmen es in Empfang undwickeln es in Ichugras. Andere Indianer tragen es etwa 2 Leguas weit hinunter zu einem Depot, wo es auf Maulthiere gepackt wird. Denedem derselben werden zwei Klumpen, also 200 Pfund, aufgeladen. Dreißig Maulthiere machen eine Necua aus, die täglich nach Lima gesandt wird. Alle 2—3 Stunden ist eine Station, an der frische Lastthiere bereit stehen, denen in größter Eile die Ladung aufgelegt wird und die, so oft es nur der Weg erlaubt, im starken Trabe davon eilen müssen. In 18—20 Stunden langt das Eis in Lima an. Jede Ladung verliert durch Schmelzen bedeutend an Gewicht, besonders nach der Küste zu. Man rechnet durchschnittlich auf beide Stücke einen Verlust von 100 Pfds. Die tägliche Consommation des Eises in Lima beläuft sich auf 50—55 Ctnr.; etwa zwei Drittel davon werden zur Bereitung von Gefrorenem verwendet. Den ganzen Tag durchziehen Indianer mit Kübeln auf dem Kopfe die Straßen und schreien ihr monotones he-he-la-do!

* Dromedare in Algier. Man will sehr für die Infanterie in Algier Dromedare statt der Kamele gebrauchen, da sie weit schneller gehen; sie sollen, wie es scheint, zum raschen Laufe abgerichtet werden. Man will einige Compagnien von jedem Regiment auf den Dromedarritt einüben, um in kurzer Zeit bedeutende Strecken zurücklegen zu können.

* Der preußische Staat ist in seiner jetzigen Größe der achte Staat in Europa. Sein Flächenraum beträgt 5103 Quadratmeilen. Am Nordende des Staates hat der längste Tag 17 Stunden 19 Minuten, am Südende 16 Stunden 1 Minute, es ist am Westende eben Mittag 12 Uhr, wenn am östlichen Orte schon 1 Stunde 8 Minuten über 12 Uhr verschlossen sind.

* Bei dem letzten in Breslau auf der Nicolaistraße ausgebrochenen Feuer hat sich ein einfaches Mittel, unversehrt im Rauche bleiben und arbeiten zu können, sehr bewährt. Man braucht nur das Gesicht mit einem nassen seidenen Tuche zu bedecken und man wird im dichtesten Rauche lange Zeit aushalten und das Lösch- und Rettungsgeschäft betreiben können.

* Das so plötzlich eingetretene Frostwetter hat nicht blos unsere Gegenden heimgesucht; auch im südlichen Frankreich trat in der Nacht vom 30. Oktober eine Kälte ein, daß die Laufbrunnen gefroren und die Sonne mit Eis bedeckt war. An der Meeresküste zwischen Genua und Nizza schneite es. Nirgends war aber wohl der Übergang von Wärme zu Kälte empfindlicher als in Petersburg, wo man noch am 28. Oktober volle 8 Grad Wärme und schönes, sonniges Wetter und zwei Tage darauf 6 und 7 Grad Kälte hatte.

Insetate.

Maschinen-Auktion u. Verkauf einer Maschinen-Fabrik.

Für das laufende Jahr ist wieder eine allgemeine Volkszählung angeordnet und beginnt dieselbe am 3. Dezember. Der Magistrat hegt das Vertrauen, daß die Bewohner der hiesigen Stadt den mit der Zählung beauftragten Beamten gern und willig jede das Geschäft fördernde Auskunft geben werden.

Fuhrenverdingung.

Zur anderweiten Verdingung der städtischen Deputatholzfuhrten auf die Zeit vom 2. Januar bis 31. Dezember 1859 steht auf den

Dienstag den 7. Dezember d.

J. Nachmittags 2 Uhr
Termin auf dem Rathause hier selbst an, zu welchem Fuhrwerksunternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen sind auf dem Rathause einzusehen.

Die bei der Revision der Feuerlöschgeräthe, Feuerungs-Anlagen ic. vorgefundenen Mängel sind innerhalb acht Tagen zu beseitigen. Nach Ablauf dieser Frist findet von Seiten der Polizeiverwaltung eine Nachrevision statt und müssen dann noch vorhandene Mängel mit der gesetzlichen Strafe geahndet werden.

Die zum Nachlaß des Senators u. Rittergutsbesitzers Scheibel gehörenden Weingärten, nämlich:

a) Nr. 262 auf dem Löbendank, taxirt 1078 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf.,
b) Nr. 1603a und b auf dem Maugstberg, taxirt 463 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf., sollen

den 13. December er. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhafft werden.

Grünberg, den 3. November 1858.
Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

52r Rothwein verkauft in Quarten à 8 Sgr. M. Seidel,
im halben Mond.

Am 30. v. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 46te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Die in der G. Semper'schen Maschinenfabrik und Eisengießerei hier selbst noch vorhandenen Betriebs- und Werkzeug-Maschinen, Geräthe, Modelle, Zeichnungen und Maschinenteile, namentlich 1 Dampfmaschine von 12 und 1 dergleichen von 6 Pferdekraft, 1 Dampfhammer, 1 Dampfpumpe, 1 Schweiß- und 1 Cupol-Ofen, 1 Ventilator, 1 Kohlenmühle, Drehbänke, Bohr-, Hobel-, Frais-, Ruthensloß- und Schraubenschneide-Maschinen, 1 Hammerwerk, 1 Schleifwerk, 1 Bandsäge, 1 Centesimal-Waage, Amböse, Blasebälge, Formkästen, Tischlerhandwerkzeug ic. außerdem 1 Assortiment Krempel, mehrere Kauhmaschinen und mechanische Webestühle sollen:

am 7. December d. J. und den folgenden Tagen jedesmal von früh 9 Uhr ab öffentlich meistbietend derartig verkauft werden, daß zuerst alle größeren Gegenstände zur Versteigerung gelangen.

Ebenso ist das Semper'sche Fabrik-Etablissement selbst sofort aus freier Hand zu veräußern. — Nähre Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Unterzeichneten.

C. F. König, Concursmassen-Verwalter.

Auktion.

In Folge gerichtlichen Auftrages werde ich Donnerstag den 2. Dezember und event. auch Freitag von Vormittag 9 Uhr ab, im Conditor Hartmann'schen Hause am Markt hier selbst den Nachlaß der Frau Conditor Hartmann geb. Pusch, bestehend in Gold und Silber, Porzellan, Leinenzeug und Bettten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth u. dergl., meistbietend, aber nur gegen baare Zahlung verkaufen.

Grünberg, den 26. November 1858.
Müller.

Hadern, Zinn, Messing und altes Eisen wird zum höchsten Preise gekauft von B. Zelder, Radlerinstr., Markt No. 53.

Getragene Kleider, Federbetten, gute Möbel, Tische, Leib- und Bettwäsche, sowie ganze Nachlässe kaufst und zahlt reelle Preise Ernst Schmidt.

Gewerbe- und Garten-Verein.

Freitag den 3. Dezember Abends 8 Uhr ordentliche Versammlung. Fortsetz. des Vortrags über „Organische Chemie in ihrer Anwendung auf technische Gewerbe“, gehalten von dem Kaufmann Herrn Fr. Förster. Besprechung mehrerer Fragen.

Die vierte Sektion.

B a l l e t.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich in diesen Tagen mit meiner Gesellschaft eintreffen werde. Mein Repertoire ist mit den neuesten Tänzen u. Arrangements bereichert. Da ich mich sowohl in den größten Städten Deutschlands, Frankreichs ic. ic., sowie auch in letzterer Zeit in Stettin u. Potsdam des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen hatte, so hoffe ich auch hier dieselbe Anerkennung zu finden, deren ich mich dort erfreute.

Das Nähre die Zettel, Anfang 7 Uhr; Ende nach 9 Uhr.

Carlo de Pasqualis,
Balletmeister aus Rom.

Inhalt.

Seite

Bayern.	
Neues Bayrisches 4 1/2% Anlehen von 1852	207
Oesterreich.	
Oesterreichische Grundentlastungs-Obligationen	208
Preussen.	
Prioritätsoblig. der Commanditges. Werner, Hausmann & Comp.	210
Russland.	
Preussische Rentenbriefe	208
Posener Pfandbriefe	210
Polnische Bank-Certificate Litt. A.	
Piemontesische Anleihe von 1834	210
Sardinien.	
Sachsen-Coburg-Gotha.	
Schuldbriefe der Gothaischen Ablösungskasse	207

Bei W. Levysohn in den drei Bergen ist erschienen: 1858

Ansprache

Excell. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen
an das Staats-Ministerium,
gehalten am 8. November 1858.

Preis 1 Sgr.

Photographien

von 1 Thlr. 20 Sgr. an,

Pannotypen

von 1 Thlr. an werden täglich gefertigt
im Atelier von

Otto Linckelmann.

Frische Butter, Käse, gute Kartoffeln, Sauerkraut, sowie Heringe u. vergl. empfiehlt

W. Schmidt, Bictualienhändler,
Engegasse Nr. 5 bei Wwe. Franke.

Neue schott. Heringe,
fette geräucherte Heringe,
marinierte Heringe,
verschiedenen Marinat's,
Stralsd. Bratheringe
und
See-Speck-Bücklinge
empfiehlt
H. Fensky
am Markt.

Engl. & französ. Sprache.

Mr. Karl Jacobi in Berlin, welcher bereits eine dritte Auflage seiner englischen und französischen Unterrichtsbücher jetzt stereotypiert hat, sendet nunmehr das erste Drittel der Briefe einer Sprache für drei, beider Sprachen für fünf Thaler, umgehend in einem Packet; jedes der andern Drittel für ein gleiches Honorar, das unter seiner bekannten Adresse, Neue Promenade Nr. 3, durch die Post einzuladen ist. — Die Briefe ersetzen den mündlichen Unterricht nicht nur vollständig (was ein mit vielen anerkennenden Zeugnissen früherer Abonnenten ausgestatteter Prospect beweist), den man auf frankire Befstellung gratis, oder mit den ersten Briefen beider Sprachen für 1 Thaler erhält, sondern machen auch jedliches Buch, selbst Wörterbuch und Grammatik, unnöthig. Sogar Kinder von 12 Jahren sind fähig, ohne weitere Hülfe die Briefe mit gutem Erfolge zu studiren.

Von der mit Beifall aufgenommenen

Garnleinwand

ist wieder eine neue Sendung in sehr guter, kräftiger Ware bei mir eingetroffen und wird — ebenso wie die feinern Sorten Leinen — Stückweise und ellenweise verkauft.

Adolph Kargau.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 17. Novbr. Einw. R. H. H. Krüger ein S., Gust. Heinr. Nob. — Den 18. Einwohner J. C. Gebauer ein S., Joh. Carl Herrm. Luchmachergesl. C. A. Schulz eine L., Aug. Emilie Bertha. — Den 19. Gärtner J. F. E. Magnus in Krampf eine L., Aug. Paul. — Den 21. Schneidermstr. J. C. A. Schröder eine L., Paul. Louise Selma. — Den 24. Fleischer G. Fleischer in Heinersdorf eine L., Henr. Ernst. Zimmergesl. E. W. Schreiber eine L., Johanne Marie Aug.

Getraute.

Den 25. Novbr. Schneidermstr. C. H. E. Kiesert aus Schweinitz mit Henr. Pauline Wensig. Berghauer C. Linke aus Wittgenau mit Joh. Wilh. Paul. Rauthmann dah. Tazearbeiter J. G. Franke aus Pöhl-Kessel mit Jgfr. Joh. Leonore Grempler. — Den 30. Eigenth. F. C. Leichtert mit Jgfr. Carol. Aug. Hampel.

Gestorbene.

Den 23. Novbr. Musikus J. M. Pötzsch 62 J. 6 M. (Schlagfluss.) Des Einwohner G. Kupke in Heinersdorf S., Fried. Wilh. 2 M. 21 J. (Krampf.) — Den 24. Des verstorben. Halbbauer C. Staroske in Heinersdorf Wwe. Marie Elisab. geb. Schweder 59 J. 9 M. 22 J. (Schlagfluss.) — Den 29. Des Cigarrenz.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maaf und Genicht. pro Scheffel.	Grüneberg, den 29. November.				Görlitz, den 25. November.				Sorau, den 26. November.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen	2	15	2	5	3	10	2	20	3	5	3	8
Roggen	1	27	6	120	2	2	6	125	2	1	27	6
Gerste, große	1	25	1	20	1	20	1	15	1	25		
= kleine												
Hafer	1	6	1	3	1	17	6	1	1	7	6	
Erbse	2		2		3	5	3					
Grie												
Kartoffeln	20		14		20		1	16				
Heu, d. Gr. . . .	27	6	20		12	6	1					
Stroh, d. Gr. . .	6		5	15	8		7	15				